

Pulsstübler

WORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger



Die politische Kultur in unserem Land ist geprägt vom Milizgedanken. Unsere Kantonsräte, die Mitglieder der gemeindlichen Behörden, aber auch die National- und Ständeräte üben ihre Ämter nicht in einem Voll-

zeitpensum aus. Um den Gemeinde-, Bürger-, Korporations- oder Kirchenrat zu besetzen, sind wir auf Personen angewiesen, die bereit sind, ein solches Amt zu übernehmen. Sehr oft muss dafür ein beträchtlicher Teil der Freizeit geopfert werden.

Mit Anliegen oder bei Fragen können wir uns direkt an das verantwortliche Behördenmitglied wenden. Gerade in Oberägeri ist die Kontaktaufnahme sehr einfach; die Verhältnisse sind überschaubar, es ist in der Regel gegenseitiges Vertrauen vorhanden und das Gespräch zu suchen bedarf keiner grossen Überwindung.

Fairness ist geboten

Ist es Ihnen auch schon passiert, dass Sie bestimmte Dinge über eine Person gehört haben und Sie nach einem Gespräch mit dieser feststellen mussten, dass es sich nicht so verhält, wie sie zuerst dachten? Beispiele dafür gibt es gerade auch in der Politik immer wieder.

Man sollte unbedingt mit dem betroffenen Amtsträger das Gespräch suchen, bevor man sich über ihn beispielsweise in Leserbriefen und damit in der Öffentlichkeit negativ äussert. Wie schnell vernebeln Gerüchte oder Halbwahrheiten den Blick auf die tatsächlichen Gegebenheiten!

Gerade in unserer Gemeinde, wo ein enger Zusammenhalt besteht und jeder jeden kennt, gebietet es die Fairness, einem Mandatsträger in einem persönlichen Gespräch die Möglichkeit zu geben, seine Sicht der Dinge darzulegen, bevor er schlecht gemacht wird. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

CVP Oberägeri
Thomas Ulrich, Präsident

INHALT

Wort des Präsidenten	1
Bäderprojekt	1–2
Bewilligte Bauprojekte	2
Verkehr durchs Ägerital	3
Interview mit Josef Henggeler	4
Projekt Bürgergemeinde	5
Energiegewinnung im Ägerital?	6

BÄDERPROJEKT

Die Begleitgruppe zum Bäderprojekt ist auf gutem Weg. Der Standort bei der jetzigen Badi ist meiner Meinung nach ideal. Der See, das Aussenbad und das Hallenbad zusammen ergeben eine sehr gute Gesamtnutzung. Das Projekt entsteht in unmittelbarer Nähe zur Busstation Oberägeri. Der Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel könnte besser nicht sein. Personen aus dem ganzen Kanton Zug sowie aus der

Nachbargemeinde Sattel können mit den öffentlichen Verkehrsmitteln diesen Standort sehr gut erreichen.

In der Gruppe setze ich mich für ein Bad mit Holz aus dem Ägerital ein. Ob an der Aussenfassade und /oder im Innenbereich einheimisches Holz verwendet wird, überlasse ich gerne dem Architekten. Ich finde, wenn man vom Bad aus einen so wunderbaren Blick über den See auf die bewaldete Tal-



seite hat, ist es die Kunst des Architekten, diese Stimmung in dieses Bad aufzunehmen.

Die Zeiten, wo ein Hallenbad mit Öl geheizt wurde, sind nach meinem Wissen vorbei. In diesem Zusammenhang werden wir nachhaltige, ökologische Lösungen finden.

Zurzeit ist die Begleitgruppe an der Arbeit, die Grundrisse für das Bad zu überarbeiten und zu verfeinern. Der Bau des Bades wird uns viel kosten, das steht fest. Viel wichtiger ist mir jedoch, dass die Betriebskosten für dieses Bad sehr klein gehalten werden können. In diesem Zusammenhang sind wir momentan in einer entscheidenden Phase des Projekts. Das Bad muss so geplant werden, dass es mit wenig Personal betrieben werden kann. Die Badmeisterin muss von einem übersichtlichen Platz die gesamte Anlage überblicken können. Ein Mitarbeiter muss am Morgen die Kasse und die Cafeteria alleine bedienen können. So sollte das Bad am Morgen früh mit nur zwei Personen den Betrieb starten. Die Auslastung des Bades bereitet mir nicht so grosse Sorgen. Die Schülerinnen und Schüler, der SC Frosch, die Bevölkerung von Unter- und Oberägeri und Touristen ... Ich kann mir gut vorstellen, dass Leute aus den Talgemeinden an einem sonnigen Tag einen Ausflug von einer halben Stunde in Kauf nehmen und sich in Oberägeri wie in den Ferien fühlen werden. Schöner See, herrliche Berglandschaft, gute Luft, gute Gastronomie, freundliche Leute, schönes Bad, usw.

Es würde mich freuen, wenn wir bis in ein paar Jahren ein wunderschönes, ökologisches, straff geführtes Bäderprojekt realisieren dürfen.

*Beat Wyss
Kantonsrat CVP und Mitglied
Begleitgruppe Bäderprojekt*

BEWILLIGTE BAUPROJEKTE – BAUBEGINN AUSSTEHEND

Bereits an der Juni Gemeindeversammlung 2010 hat der Souverän die beiden Bauprojekte «Gulmstrasse, Bättenbühl bis Gulm, Totalsanierung und Verkehrssicherheit» und «Ausbau Hauptstrasse, Knoten alte Landstrasse bis Knoten Mitteldorfstrasse» genehmigt. Bis heute ist auf beiden Baustellen noch nicht viel passiert. Einige Einwohnerinnen und Einwohner mögen sich fragen: «Was ist da los?»

Der Kanton hat die Hauptstrasse im Bereich Lohmatt-Mitteldorfstrasse dieses Jahr ausgebaut. Um Synergien zu nutzen, hätte grundsätzlich das Bauwerk gemeinsam realisiert werden sollen. Eine Einsprache mit dem dazugehörigen Gerichtsverfahren sind im Gange und noch nicht abgeschlossen. Ansonsten ist das Bauprojekt zur Ausführung bereit und die Einwohnergemeinde muss auf die Beurteilung der Gerichte warten. Gemäss Auskunft von Rudolf Halter wird nach momentanem Stand der Dinge mit keiner Kreditüberschreitung gerechnet.

Ähnlich ist die Lage beim Strassenprojekt Bättenbühl-Gulmstrasse. An der Gemeindeversammlung im Juni 2010 hat die CVP die Verlegung des Trottoirs auf die Talseite angeregt und diese Änderung wurde grossmehrheitlich gutgeheissen. Zudem wurde der Antrag für eine Markierung zugunsten der Fussgänger im Gütschrank grossmehrheitlich unterstützt. Die Baubewilligung ist noch nicht rechtskräftig. Die Submissionen für dieses Projekt sind angelaufen und die Verhandlungen mit den Einsprechern sind auf gutem Weg, sodass voraussichtlich im März 2013 mit den Bauarbeiten gestartet werden kann. An der diesjährigen Dezember-Gemeindeversammlung muss aufgrund der höheren Kosten für Landerwerb ein Nachtragskredit von CHF 300'000 eingeholt werden.



Gemäss Rudolf Halter geht der Bauverwaltung in den nächsten fünf Jahren die Arbeit nicht aus: rund 130 kleinere und grössere Projekte sind in der Planung und können dem Finanzplan entnommen werden. Die grossen Projekte sind Bäderprojekt, Seeufergestaltung, Schulraumplanung, Überdachung Ökihof, Rad- und Gehweg Morgarten-Hauptseestrasse, Gewässersanierungen usw.

Bleiben wir dran und hoffen, dass die Bauverwaltung mit guter, offener und rechtzeitiger Kommunikation unter Einbezug der Projektbeteiligten und der Unterstützung der Bevölkerung die vorgesehenen Projekte realisieren kann. Ganz nach dem Motto: Zusammen geht es besser!

Bericht: Karin Wyss



clever lernen
Ab Schuljahr 2013/14
in unserem neu
gebauten Schulhaus
in Neuheim



Die innovative Zuger Tagesschule
Tagesschule Elementa AG
Menzingen/Zug, Tel. 041 755 06 50
www.tagesschule-elementa.ch

Riedweg 1
6315 Oberägeri

Tel 041 211 22 55
Fax 041 211 22 50
E-mail beratung@albi-iten.ch
www.albi-iten.ch



Albi Iten
Versicherungstreuhand und Administrationsberatung

VERKEHR DURCHS ÄGERITAL

Zurzeit hat man das Gefühl, die Strassen des Kantons Zug seien eine einzige Baustelle. Kaum ein Strassenabschnitt, wo nicht wacker abgesperrt, gegraben oder neuer Belag eingebaut wird. Positiv anzumerken ist dabei der Einsatz von Verkehrslotsen. Dadurch werden lange Rückstauungen und Wartezeiten bestmöglich reduziert.

Neben all diesen Erneuerungsarbeiten laufen verschiedene Planungen für grössere Verkehrsprojekte auf Hochtouren. Einige Projekte sind für Oberägeri von Bedeutung. Die Verkehrsplanungen durchqueren sprichwörtlich unser ganzes Tal.

Die Tangente Zug – Baar, vom Stimmvolk des Kantons Zug angenommen, ist nun in der Phase der Landsicherung. Nebenbei ist die öffentliche Planaufgabe bereits im Gange. Parallel dazu wird die Detailplanung weiter vorangetrieben. Aus heutiger Sicht ist eine Eröffnung des Autobahnzubringers bis 2018 angestrebt.

Die Kantonsstrasse im Bereich von der Verzweigung Nidfurren bis Schmidli wird saniert und ausgebaut. Ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit und zu einem guten Verkehrsfluss wird ein durchgehender Radweg bringen, welcher übrigens im Endausbau von der Stadt Zug bis zur Kantonsgrenze im Sattel führen soll. Dadurch werden gefährliche Überholmanöver unnötig und Lastwagen wie auch die ZVB-Busse müssen nicht mit langen Fahrten hinter den Zweirädern den Verkehr behindern.

Beim Umfahrungstunnel in Unterägeri werden die Projektvarianten auf ihre Umweltverträglichkeit und auf den Landschaftsschutz geprüft. Als derzeit angestrebtes Ziel zeichnet sich eine Langvariante des Tunnels ab. Fragen bezüglich eines Zwischenanschlusses oder den flankierenden Massnahmen



für diese Verkehrsführung werden von der Baudirektion im kommenden Jahr bearbeitet. Eine Prognose betreffend Inbetriebnahme des Umfahrungstunnels ist schwierig: Meine (berechtigte) Hoffnung liegt bei rund 15 Jahren.

Als viel frühere Massnahme ist die Sanierung/Ausbau der gesamten Morgartenstrasse geplant. Ein durchgehender Fuss- und Radweg soll hier zu einer erhöhten Sicherheit führen und die Attraktivität des Weges dem See entlang steigern. Die Detailplanung mit sehr vielen Landeigentümern, die vom Ausbau betroffen sind, beansprucht sehr viel Zeit. Hier gilt es etwas Augenmass zu halten; zwischen einer sinnvollen Lösung und einem absoluten Top-Ausbau ohne jeden Charme zur gewachsenen Situation. Ich denke da an den Erhalt von schönen alten Seeufermauern, alten Baumbeständen aber auch Parkplätzen, welche einen Kurzhalt direkt am See weiterhin ermöglichen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass bei solchen Verkehrsplanungen

etwas über das Ziel hinausgeschossen wird. Zuerst werden Strassen zu hindernisfreien Schnellstrassen ausgebaut, um etwas später mit geeigneten Temporeduktionsmassnahmen ausgestattet zu werden.

All diese Projekte quer durch unser Tal bereiten mir aber auch etwas Sorge. Schon heute herrscht ein reger Durchgangsverkehr. Die Verbindung zwischen der Bundesstrasse des Kantons Schwyz und dem starken Wirtschaftsplatz Zug, Luzern und Zürich erfolgt immer öfters durch unser Tal. Davon profitieren wir wenig. Diese Pendler auf dem Arbeitsweg besuchen weder Restaurants noch kaufen sie in unseren Geschäften ein. Sie bringen hauptsächlich Mehrverkehr. Und je attraktiver und behinderungsfreier wir diese Durchfahrt bauen, umso mehr wird diese unweigerlich genutzt.

Es gilt also weiterhin, die Entwicklung unseres Tales kritisch zu beobachten. Mit meiner Arbeit im Kantonsrat und in verschiedenen Kommissionen versuche ich meinen Beitrag dazu zu leisten.

*Euer CVP-Kantonsrat
Thiemo Hächler*

IMPRESSUM

Herausgeberin
CVP Oberägeri

Redaktion
Karin Wyss / Franz Müller

Gestaltung und Druck
Fromyprint AG, Unterägeri
Telefon 041 752 06 52

HÄCHLER
ARCHITEKTURBÜRO

Thiemo Hächler AG Riedweg 3 6315 Oberägeri
Tel. 041 754 74 74 Fax 041 754 74 75 haechler.arch@bluemail.ch

Küche
Möbel
Bad
Raum

Blattmann + Odermatt AG

B3O MACHT
AUS GESCHMACKVOLLEN IDEEN
KÜCHEN- & WOHNTRÄUME

Hauptstrasse 39
6315 Oberägeri
Tel. 041 750 19 31
www.kuechentraeume.ch

INTERVIEW MIT JOSEF HENGGELER WAS MACHT EIGENTLICH ... GRIESSGRUEBÄ-SEBI?



Kurzporträt

Name: Josef Henggeler-Fassbind
Wohnort: Oberägeri
Beruf: Landwirt
Jahrgang: 1934
Zivilstand: verwitwet

Politische Tätigkeiten:

- Kantonsrat von 1978 bis 1994
- Kantonsratspräsident 1991/92
- Korporationsrat 1973 bis 1992
- Korporationsratspräsident 1981 bis 1992

Lebensmotto: Versuchen, mit allen Leuten zu reden

Sebi, Du warst von 1978 bis 1994 für die CVP im Kantonsrat. Auch durftest Du im Jahr 1991/92 den Kantonsrat präsidieren. Würdest Du es wieder machen?

Ja. Es war eine Lebensschule. Früher konnte ich einfach Nein sagen. In den politischen Ämtern merkte ich schnell, dass es so nicht geht. Ich habe gelernt abzuwägen und die beste Lösung zu finden. Etwas entscheiden, das dem Volk dient; zumindest einer Mehrheit.

Gab es wichtige politische Entscheide, die Du mitgestalten durftest?

Als die «Rothenthurm-Initiative» zum Schutz der Moorlandschaft angenommen wurde, mussten die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Mir war es wichtig, dass es zwischen den Parteien eine einvernehmliche Lösung gab und vor allem die Landwirte trotzdem das Land bewirtschaften können. Diese Aufgabe habe ich als Landwirt sehr gerne angenommen und freue mich, dass es heute noch gut funktioniert.

Was machst Du heute?

Wir haben auf dem Hof meines Sohnes eine Werkstatt. Dort schreinere ich sehr gerne. Meine Spezialitäten sind Stabellenstühle mit Inschriften, Wappen oder verschieden eingelegtem Holz. Zudem pflege ich eine alte Tradition: Ich mache «Riitgeissen». Das sind robuste Holzschlitten. Sonst helfe ich gerne meinem Sohn Rainer. Auch der Stammtischbesuch mit Grosskind Jonas und unsere gemeinsame Sonntag-Morgenzzeit ist mir sehr wichtig.

An was hast Du am meisten Freude?

An all meinen Grosskindern. Ich habe zu allen einen guten Kontakt und das freut mich sehr.

Wo siehst Du die grössten Veränderungen von früher zur heutigen Politik?

Bei der Elektronik. Ich habe es nur einmal erlebt, dass im Kantonsratssaal ein Handy «gschällät hed». Die Beratungen im Kantonsrat sind immer noch ähnlich und der faire Umgang unter den Gruppierungen funktioniert nach wie vor. Es macht mir Freude zu sehen, dass dieser Anstand geblieben ist.

Was möchtest Du noch verändert sehen?

Heute werden leider bei zu vielen Anliegen Beamte losgeschickt und ich habe den Eindruck, dass oft zu wenig lösungsorientiert gearbeitet wird. Gerne möchte ich wieder sehen, dass sich die gewählten Personen für ihre Mitbürger einsetzen und mit ihnen das Gespräch suchen. Man sieht halt gerne die Leute, die man gewählt hat.

Welchen Rat möchtest Du heutigen politischen Entscheidungsträgern geben?

Miteinander reden hilft viel und die Bürgernähe pflegen.

Sebi, Du wolltest kein langes Interview, da du findest, dass man besser nach vorne schaut, als zurück. Für mich war es jedoch sehr aufschlussreich und ein Blick zurück kann nicht schaden. Herzlichen Dank für Deine Bereitschaft zu diesem Interview und für die Zukunft wünsche ich Dir nur das Beste.

Karin Wyss



Sepp Nussbaumer
Bedachungen

Steil- und Flachdächer
Unterdächer und Isolationen
Fassadenverkleidungen und Isolationen
Reparaturservice

6315 Oberägeri · Hauptstrasse 41 · Postfach 350
Telefon 041 750 44 27 · Fax 041 750 49 71
www.nussbaumerbedachungen.ch · info@nussbaumerbedachungen.ch



fromyprint

DER Medienexperte

Ihre Druckerei im Ägerital

Fromyprint AG, Postfach 136
Gewerbstrasse 17, 6314 Unterägeri

BAUBEWILLIGUNG ALS WEITERER MEILENSTEIN IM PROJEKT AN DER KÜFERGASSE 1 UND 3

Nach dem gesprochenen Kredit an der Bürgergemeindeversammlung im Dezember 2011 ist mit dem Erhalt der Baubewilligung Anfang Oktober 2012 ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht. Dem Bauvorhaben von zwei Häusern mit 23 seniorengerechten Mietwohnungen steht nun nichts mehr im Weg.

Zurzeit arbeitet das Architekturbüro Thimeo Hächler AG auf Hochtouren an den Ausführungsplänen, welche zusammen mit der Baukommission in intensiven Sitzungen diskutiert und genehmigt werden. Die Baukommission besteht aus fünf stimmberechtigten Mitgliederinnen und Mitgliedern und dem Architekten. Die Aufgabe der Baukommission ist es, möglichst alle Anliegen und Bedürfnisse aus der Bevölkerung in das Bauprojekt einzubringen. Bis zum Baubeginn gibt es noch einiges zu tun. Bis Anfang nächsten Jahres müssen die Ausschreibungsunterlagen erstellt und die jeweiligen Arbeiten an die Unternehmen vergeben werden. Dem Bürgerrat und der Baukommission ist es ein grosses Anliegen, wenn möglich einheimische Handwerker zu berücksichtigen.

Der Abbruch der beiden Gebäude beginnt voraussichtlich im Frühjahr 2013. Sobald der Rohbau erstellt ist, befasst sich der Bürgerrat mit der Vermietung der Objekte nach dem vorliegenden Vermietungsreglement. Das Ziel ist es, bis Herbst 2014 den Bau der zwei Häuser fertigzustellen, damit die Bewohnerinnen und Bewohner ihre seniorengerechte Wohnung beziehen können. Die Baukommission und der Bürgerrat sind überzeugt, mit dieser Überbauung dem Bedarf an Wohnraum im Alter gerecht zu werden.

*Markus Rogenmoser,
Bürgerrat*

Zeitgemässes Projekt – Ideale Wohnlage

Das Bauvorhaben wird nach den aktuellen Vorgaben bezüglich hindernisfreiem Bauen und nach den neuesten energietechnischen Standards gebaut. Erwähnenswert ist auch die zeitgemässe Wärmeerzeugung durch eine Grundwasser-Wärmepumpe und eine integrierte Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung.

Die Bürgergemeinde Oberägeri realisiert mit diesem Bauvorhaben ein Projekt, welches dem heutigen Zeitgeist ideal entspricht. Immer mehr Personen, ob alleinstehend oder als Paar, bevorzugen das Wohnen in einer kleinen Wohnung gegenüber dem Eintritt ins Altersheim. Die Wohnlage mitten

im alten Dorfzentrum von Oberägeri bietet beste Voraussetzungen für das Wohnen im Alter. Durch die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Ärztezentrum Ägerital und dem öffentlichen Verkehr sind viele Bedürfnisse des täglichen Bedarfes abgedeckt. Die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner können somit am Dorfleben teilnehmen, aber auch den Ägerisee und die Natur in wenigen Fussminuten erreichen und geniessen.

Bericht: Klaus Bilang



Ansicht Nord



Ansicht Süd

ENERGIEGEWINNUNG IM ÄGERITAL? VORTRAG MIT DISKUSSION 15. JANUAR 2013, 20.00 UHR FOYER DREIFACHHALLE HOFMATT, OBERÄGERI

Was wollen wir mit diesem Energie-Anlass bezwecken?

- Die Energiefrage im Ägerital diskutieren
- Verschiedene Lösungsansätze mit der Bevölkerung des Ägeritals erörtern
- Auf die eigenen Rohstoffe Holz / Sonne / Erdwärme / Wind sensibilisieren

- Die Sonne scheint in unserem Ägerital oft. Wir könnten die Dächer für Photovoltaikanlagen nutzen.
- Die Korporationen haben riesige Wälder und damit den CO₂-neutralen Rohstoff Holz in unserem Tal. Wir könnten grosse Heizzentralen bauen.
- Unser Boden ist in der Tiefe warm. Vielleicht bauen wir einmal ein mini Geothermie Kraftwerk, wenn wir genügend Wissen und Erfahrungen in diesem Bereich haben.
- Der Wind bläst auf den Höhen. Genügend für Windenergie?
- Ist es möglich, mit innovativen Lösungen das Ägerital weitgehend mit eigener, erneuerbarer Energie zu versorgen? Der Wandel der Zeit

geht den einen zu schnell, den andern zu langsam. Irgendwie fühlen sich viele unter Druck etwas tun zu müssen. Aber was ist das Richtige? Es gibt hunderte von Fragen.

- Schon früher haben Genossenschaften und Vereine sehr gute Dienste geleistet und unseren Lebensstandard verbessert. Auch im Bereich Energieförderung wird der Genossenschaftsgedanke wieder aufgenommen. Wir wollen aufzeigen, wie das heute noch funktioniert. Als Referentin konnten wir Frau Sandra Hauser, Präsidentin der Rischer Energie Genossenschaft, gewinnen. Sie wird uns ihr Genossenschaftssystem vorstellen und mit uns diskutieren.

Wir stecken in den Vorbereitungen für den Energie-Anlass. Falls Sie dabei mitwirken möchten, sind Sie herzlich willkommen!

Bitte melden Sie sich bei Beat Wyss, CVP-Kantonsrat, Im Hagen 1a, 6315 Oberägeri, Telefon 041 750 70 07, bk.wyss@bluewin.ch

Eine der wichtigsten Fragen ist deshalb:

Sind Sie bereit für einen Aufbruch in ein neues Energiezeitalter?

Wir freuen uns, wenn Sie am 15. Januar 2013 mit uns diskutieren.

Freundlich lädt ein:
CVP Oberägeri

Bericht und Foto: Karin Wyss



Blumen, Gärtnerei
Raindlweg 4, Telefon 041 750 15 38
und Gartenbau
6315 Oberägeri, Telefax 041 750 03 38

advokatur^{am}
rosenweg.

Telefon 041 767 36 36 www.ulrich-advokatur.ch